Frankreich.

Der Großfürst Constantin von Rußland ist am Sonntag in Paris eingetroffen, derselbe reist incognito unter dem Namen Admiral Romanoff.

Die Gefahr einer Ueberschwemmung der Rhone-Ufer ist durch das Fallen des Flusses vorläufig beseitigt.

* Der Figaro hat folgende Zuschrift erhalten: „Paris, 3. August 1875. Herr Redacteur! Von Ihrer Majestät der Königin Isabella dazu ermächtigt, beeile ich mich, Ihnen bemerklich zu machen, daß Sie sich in einen argen Irrthum haben locken lassen, als Sie Kunde von einem zwischen Ihrer Majestät der Königin und Ihrem erhabenen Sohne, dem König Alfons XII. ausgebrochenen Zerwürfniß gaben. J. Maj. die Königin befiehlt mir, Ihnen zu sagen, daß zwischen Ihr und Ihrem vielgeliebten Sohne nie eine Meinungsverschiedenheit geherrscht hat, sondern daß im Gegentheil das herzlichste Verhältniß zwischen Beiden besteht. Wollen Sie gefälligst diese meine Zeilen in Ihr nächstes Blatt einrücken ꝛc. Graf Sonaz". Es ist richtig, daß die Königin Isabella nicht offen mit ihrem Sohne gebrochen hat, aber sie ist erbost über seine Ministers, denen sie die Schuld beimißt, daß ihr Spanien verschlossen bleiben soll. König Alfons handelt in dieser Angelegenheit allerdings dem Anscheine nach nicht gerade kindlich, wohl aber politisch ganz richtig.

Italien.

Die Regierung hat den Erzbischof von Monreale wegen der Weigerung, die Staatsgesetze zu befolgen, aufgefordert, den erzbischöflichen Palast zu räumen. Der Erzbischof hat diesem Befehle Folge geleistet.

* In Turin kam es am vorigen Freitag in der dortigen Besserungsanstalt zu einer bewaffneten Revolte. Zwei Wachtleute wurden verwundet und von den Aufrührern ward einer getödtet und zwei schwer verwundet. Die Behörde und die Truppen von Turin eilten zur Stelle, und die Ruhe ward wiederhergestellt. Die Revolte soll durch die Gefängnißbehandlung veranlaßt worden sein.

* Garibaldis Project der Tiber-Regulirung hat die begeistertsten Fürsprecher in dem — Ghetto Roms. Als nämlich der Vandalenkönig Geiserich im Jahre 455 Rom plünderte, ließ er auch die von Titus einst dem zerstörten Tempel zu Jerusalem entnommenen silbernen und goldenen Gefäße zu Schiffe bringen. Eins dieser Schiffe soll im Angesicht der Stadt Rom in der Tiber versunken sein. Die zur Tiber-Regulirung nöthige Ableitung des Flusses läßt nun die unverwüstliche Hoffnung der Juden wieder aufleben, daß die heiligen Gefäße dem Tageslicht neu geschenkt werden. — Wie gesagt, Garibaldis Popularität im Ghetto ist ohne Grenzen.

Halle, 10. August.

— Am 6. d. M. starb in Neugersdorf in Sachsen, wo er die letzten Jahre im Kreise der Seinen gelebt, Gustav Otto Nauenburg im 73. Lebensjahre. Der Verstorbene, dessen sich manche unserer Leser noch erinnern werden, hat lange Jahre hindurch hierselbst als Gesanglehrer gewirkt; auch als musikalischer Schriftsteller hat derselbe sich mehrfache Verdienste erworben.

— An dem von Herrn Dr. Carl Müller gegebenen Unterricht zur mikroskopischen Untersuchung geschlachteter Schweine auf Trichinen nehmen gegenwärtig 11 Personen Theil, welche sich nach Beendigung des Cursus einer Prüfung durch den Kreisphysikus zu unterwerfen haben. Da nunmehr die kgl. Regierung zu Merseburg genehmigt hat, daß auch Frauen mit der in Rede stehenden Function betraut werden, so dürften wenigstens in unserer Gegend die Behörden bald der Sorge um geeignete und ausreichende Fleischbeschauer überhoben sein.

— Nachdem sich die Errichtung einer vom Hauptgebäude der hiesigen Diakonissenanstalt abgesonderten Leichenhalle als unerläßlich herausgestellt hat, sind vom Curatorium jetzt die erforderlichen Schritte gethan, um die Ausführung in diesem Jahre zu sichern.

— Die beiden Controlhäuser am Kirchthore und am Königsthore sind nunmehr an die Herren Fabrikbesitzer Jentzsch und Geheimrath Prof. Krahmer, in deren Grundstücke die Häuser einschneiden, dem Vernehmen nach zu den Preisen von 23,035 resp. 9510 Mark, käuflich übergegangen. Zum Verkauf der Häuser führte sowohl der Umstand, daß die Personen, welche das Meistgebot für die Pachtung abgegeben hatten, wegen Nichtgewährung der von ihnen begehrten Schankconcessionen von der Pachtung zurückgetreten waren, als auch die Erwägung, daß der Abbruch beider Häuser zur Herstellung der Baufluchtlinie und Straßenerweiterung im städtischen Interesse liegt. Es wurde daher seitens der städtischen Behörden dem Käufer des Hauses am Königsthore der sofortige Abbruch desselben, und dem des Hauses am Kirchthore der Abbruch, sobald die Stadt es verlange, zur Bedingung gemacht.

— Der Bauplatz für das vor dem Geiststhore auf dem ehemals Kuhnt-Reußner'schen Terrain zu errichtende neue Volksschulgebäude ist bereits abgesteckt. Für den Ausbau und die innere Einrichtung wird, wie wir hören, das neue Bürgermädchenschulgebäude an der Steinstraße maßgebend sein. Die Front ist nach der Hermannsstraße gerichtet.

— Der kaufmännische Verein feierte am verflossenen Sonntag sein diesjährige Sommerfest durch eine Extrafahrt nach Naumburg, Rudelsburg und Kösen, welche von 250 Personen mitgemacht wurde. In letzterem Orte wurde von der Musik der Capelle des magdeb. Jägerbataillons ein Concert gegeben und den Schluß des genußreichen Tages bildete ein Ball.

— Auf hiesigem Bahnhof wurden am 5. d. früh 8 Uhr 40 Minuten 17 aus Beitz angelangte Brieftauben, von welchen Juwelier Haase 5 und Maler Streyß 12 Stück gehören, abgelassen. Von denselben trafen in Zeit ein um 9 Uhr 40 Minuten eine Haase'sche Taube, um 9 Uhr 50 Minuten zwei Streyß'sche Tauben. Bis 12 Uhr Mittags waren alle Tauben eingetroffen.

— Herrn Bäckermeister Emil Müller in Cröllwitz sind am Hausspalier die ersten Weintrauben gereift. Eine uns übersandte Traube ist groß und vollkommen ausgereift; sie gehört der Früh-Leipziger Sorte an.

— Ueber den gestern hier stattgefundenen Selbstmord des Commis Richard R. werden viele Einzelheiten erzählt, welche wir, soweit dieselben Anspruch auf Zuverlässigkeit machen können, unsern Lesern glauben nicht vorenthalten zu dürfen. Die That ist früh 5 Uhr, wie bereits im gestr. Bl. erwähnt, im Gasthof „zur Stadt Berlin" geschehen, nachdem der junge Mann Abends zuvor gegen 11 Uhr mit dem Mädchen gekommen war und sich ein Zimmer hatte anweisen lassen. Den vorangegangenen Abend hatten beide gemeinschaftlich, wie es schien sehr guter Dinge, in einer Restauration verbracht. Kurz vor Ausführung der That soll der junge Mann, nach der Darstellung des Mädchens, in letzteres gedrungen sein, sich mit ihm in den Tod zu begeben. Sie habe seinem Zureden nachgegeben, worauf er den mitgebrachten Revolver gegen sie erhob und den Schuß abfeuerte, der sie dicht unter dem Herzen in die Brust traf. Sie sank anscheinend todt zu Boden. Jetzt richtete er die Waffe gegen die eigene Brust und traf so gut, daß die Kugel das Herz durchbohrte und ihm sofortigen Tod brachte. Da das Zimmer in einem entfernten Flügel sich befindet, so wurde von dem schlafenden Hauspersonal Niemand durch den Knall der Schüsse geweckt. Erst später drang man in das Zimmer, woselbst das Mädchen zum Bewußtsein gekommen war und nun über den Vorgang berichten konnte. Sie wurde später nach dem städtischen Krankenhause gebracht und befindet sich dort in ärztlicher Behandlung. Obgleich dem Vernehmen nach die am Rückgrat festsitzende Kugel noch nicht hat entfernt werden können, scheint für die Herstellung der Unglücklichen doch Hoffnung vorhanden zu sein. Sie ist erst 18 Jahre alt und hat, wie man hört, das Liebesverhältniß ganz gegen den Willen der Eltern unterhalten. Der Todte soll heute Abend beerdigt werden. Er war als ein stiller, von allen excentrischen Neigungen freier junger Mann bekannt. Der Umstand, daß er längere Zeit ohne Stelle war, scheint ihn geistig niedergedrückt und ihm den Selbstmordentschluß eingegeben zu haben. Am meisten zu verurtheilen bleibt sein Unterfangen, ein zweites Menschenleben in sein verschuldetes oder unverschuldetes Verhängniß gezogen zu haben. Bedauernswerth sind die schwerbetroffenen Eltern, und ihnen wird auch Niemand herzliches Mitgefühl versagen können.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten Donnerstag, den 12. August Nachmittags 4 Uhr.

Vorlagen:

Oeffentliche Sitzung. 1. Bewilligung der Kosten zur Errichtung eines neuen Stallgebäudes für das Siechenhaus. — 2. Bewilligung der Kosten zum Ankauf von 75⅔ □Ruthen Areal zur Anlegung der Krausenstraße. — 3. Zuschlagsertheilung zu den Pachtgeboten für den parcellenweise verpachteten Acker zwischen der Dessauerstraße und dem Friedhofe. — 4. Bericht der Commission für den Bau der neuen Volksschule. — 5. Abänderung des Regulativs über die Erhebung des Bürgerrechtsgeldes.

Geschlossene Sitzung. 6. Uebertragung der an der Krankenbaracke im Siechenhausgarten noch erforderlichen Arbeiten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.
v. Radecke.

— Meteorologische Station. Vormittags 8 Uhr. Wind: O L Barometer 27" 11"' 53. — Feuchtigkeitsgehalt der Luft 65,4 %. Thermometer: + 16°,2. Der Himmel heiter.

Provinzial-Nachrichten.

— Das von dem sächs. Provinzial-Landtage bewilligte Stipendium von 600 Mark für bedürftige und würdige Angehörige der Provinz Sachsen zum Besuche des königl. Instituts für Kirchenmusik in Berlin wird am 1. October d. J. vacant. Bewerbungsgesuche müssen unter Beifügung der erforderlichen Atteste bis spätestens 10. September c. an die königl. Regierung in Merseburg eingereicht werden. Später eingehende Gesuche finden keine Berücksichtigung.

— Am 16. August c. werden in Dingelstedt und Küllstedt Regierungsbezirk Erfurt, kaiserliche Telegraphen-Stationen in Verbindung mit den Ortspostanstalten mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

— In Naumburg wurde am Sonntag während des Vormittags-Gottesdienstes in der St. Othmarskirche der hochbetagte Handarbeiter Carl Adam Berthold von einem Schlaganfall betroffen und wurde derselbe als Leiche in seine Behausung geschafft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Nordhausen, 7. Aug. Weizen 222 M. 53 Pf. bis — M. — Pf. — Roggen 178 M. 57 Pf. bis — M. — Pf. — Gerste 163 M. 34 Pf. bis — M. — Pf. Hafer 190 M. — Pf. bis — M. 3 Pf. — Stroh pr. Schock — M. — Pf. — Heu 100 Pfd. — M. 60 Pf. — Rindfleisch à Pfd. — 40—60 Pf. — Kalbfleisch 30—40 Pf. — Schweinefleisch 60—65 Pf. — Hammelfleisch 30—50 Pf. — Speck — M. 90 Pf. — Butter Pfd. 1 M. 10 Pf. — Tafelbutter 1 M. 40 Pf. — Eier pr Schod 2 M. 80 Pf. — Käse 3 Mdl. b. — M. — Pf. — Rübekuchen — M. — Pf. — Leinkuchen — M. — Pf.

Civilstandsregister der Stadt Halle.

Meldungen vom 9. August.

Geboren: Eine unehel. T., (Entb. Inst.). Dem Eisendreher Gäbler eine T., (Fleischerg. 9). Dem Zimmermann W. Meyer eine T., (Pulverweiden 1). Dem Schaffner F. F. Tümmel eine S., (Ludwigsstr. 10). Dem Handarbeiter Gb. B. Butzmann eine T., (Obergl. 16). Dem Maurer F. W. Ohms ein S. (Saalberg 14). Dem Tischlermeister A. Striegel ein S., (Oberboldsgasse 3). Dem Arbeiter B. Richter Zwillingssöhne, (Magdeburgerstr. 41). Eine unehel. T., (Pulverweiden 1). Dem Steinmetz F. Vogel ein S., (kl. Schlamm 4). Dem Fuhrmann Dilsner eine T., (Geiststr. 42).

Gestorben: Der Steinhauer C. Mittler 26 J. 7 M. 18 T. (Empyem, (gr. Märkerstr. 18.) Ein unehel. S., Pneumonie Geiststr. 37). Judith Hülle 77 J. 8 M. 19 T., Marasmus, (Steg 14). Eine unehel. T., 2 M. 3 T., Brechdurchfall, (Pfännerhöhe 9). Ein unehel. S., 1 M. 18 T., Lungenschlagfluß, (Breitestr. 9). Der Kaufmann Reuter, 21 J. 5 M. 19 T., (Berlinerstr. 1). Der Fuhrmann Dilsner T., 5 T., Schwäche, (Geiststr. 42).

[74]

Ein Schatz.

(Fortsetzung.)

Es ist Clara, die einst so reizende Clara, — jetzt eine Bettlerin mit verhülltem Kopfe, ein trunksüchtiges verlorenes Weib, das an der Promenade auf den Treppen hockt, einen Tag und alle Tage. Sie war heute früher gekommen, als gewöhnlich, hatte kein Abendbrod verlangt, keinen Branntwein, und hatte sich auch nicht niedergelegt. Ganz nüchtern saß sie unbeweglich auf dem Strohsack, die Hände um das Knie geschlungen, und sah mit dem einen, ihr gebliebenen Auge in's Leere.

Schreckliches war es, was die Unglückliche erblickte in dem Spiegel ihrer Phantasie. Eine würdige Matrone und ein Herr kamen des Weges, an welchem sie kauerte, gebückt und in Lumpen, das grauenhafte Gesicht halb verhüllt von dem großen Tuche. Vor diesen beiden Leuten sprang ein hübsches blühendes Kind, — ein Knabe von drittehalb Jahren.

Sie erhob den Blick nicht, kümmerte sich nicht darum, wer er sei, sondern streckte die Hand aus und murmelte ihre gewöhnliche Bitte um eine kleine Gabe.

Da stand der Herr auf dem Trottoir still, nahm aus dem Portemonnaie ein Fünfgroschenstück und rief: „Komm, Guido, bringe das der armen Frau!"

Sie hörte den Namen, sie fühlte noch jetzt in der dunkeln Einsamkeit des Kellers die seltsame Empfindung, mit welcher derselbe in ihr Herz hineingriff, so plötzlich — das ganze Blut erhitzend — sonderbar beklemmend.

Und dann legte das weiße Kinderhändchen in ihre magere Hand das Geldstück, unschuldige Augen sahen sie an — voll Schrecken und Abscheu — dann rief die alte Dame den kleinen „Guido!"

Die fremden Leute gingen weiter, und sie selbst saß wie versteinert, regungslos, das Stück Geld in der Rechten. Wie ein empörtes Meer brauste es vor ihren Sinnen.

Dies Kind war das ihrige — ihr Sohn hatte ihr ein Almosen gegeben! Die Bettlerin vergaß es, den Vorübergehenden ihre Hand hinzustrecken, sie vergaß die Welt um sich herum über den Gedanken, daß es ihr Kind gewesen, welches vor der eigenen Mutter zurückbebte und erschreckt entfloh.

Sie sah das Fünfgroschenstück an, und sein schwärzliches Rund schien sich zu vergrößern, schien ein weites offenes Grab zu werden, aus dessen Schooß die Vergangenheit herausblickte, mit dem Antlitz eines jungen Mädchens. Dies blühende junge Mädchen war sie selbst, einst rein und schön wie die Engel des Himmels. Aber da kam die Versuchung im glänzenden Gewande, da flüsterten es ihr die Müßiggänger aller Orten zu: „Wie bist Du so schön!" — Wie erobert die Schönheit so leicht alle Herzen!

Eine Zeit des Taumels, des seelischen Rausches wiegte das bessere Selbst in Schlummer, Stufe nach Stufe versenkte unter den Füßen, erheuchelte Rosengluth verhüllte die Todesblässe der Wangen und lautes Jauchzen erblickte den Verzweiflungsschrei des gemordeten Friedens.

Und dann ein tiefer, tiefer Fall, ein Sturz ins Bodenlose. Das Bild tief unten im offenen Grabe hatte nun einen zürnenden, richtenden Blick, und mit Donnerstimme verkündete es der Unglücklichen den Spruch des Schicksals: „Du hast die Schönheit entweiht und das Gottesgeschenk mit Füßen getreten. — Du bist nun zum Scheusal geworden, ein Grauen selbst Deinem Kinde, das Du verleugnet und verstoßen!"

Und die Narbige beugte das Haupt, sie streckte keine Hand mehr aus, sie rührte sich nicht, bis es dunkel wurde, dann schwankte sie fort im Schatten der Häuser. Das unschuldige Antlitz schien vor ihren Blicken aus dem Dunkel sich zu erheben, schien sie flehend anzusehen. Und wenn sie sich so die blühende Erscheinung des Kindes in's Gedächtniß rief, dann regte sich's seltsam in dem todten, zur Asche versengten Herzen. Fremde Leute waren es, die ihr Eigenthum besaßen, fremde Leute liebten den Knaben und gewannen sich seine Liebe. Sie hatte ihn verstoßen, hatte ihn in kalter Winternacht vor des fremden Mannes Thür gelegt, und war gleichgültig fortgegangen.

Tiger und Hyänen thun das ihren Jungen nicht, selbst die Raubthiermutter bewahrt gegen das Wesen, welches sie geboren, den Instinct der Natur, — nur sie, sie, die Unselige, hatte ihn geleugnet.

Wie war er so hübsch, ihr Knabe, so gesund und braun! Das Herz der Mutter krümmte sich, wenn sie an die reine Schönheit ihres Kindes dachte. Sie lehnte den Kopf gegen die feuchte, moosbewachsene Wand des Kellers und heißes Schluchzen brach sich Bahn. Was sie einst fortgeworfen in wildem, unbändigem Sinn, was sie als eine Last angesehen, die Sorge für ihr Kind, das schien der Verlorenen jetzt ein Paradies, dessen Heiligthum ihre Nähe entweiht haben würde. Nur ganz von fern, unerkannt und selbst nicht gesehen, wollte sie zuweilen das Kind erblicken dürfen. Wie ein scheuer Bettler dem Königshause naht und es aus seinem Versteck mit bewundernden, sehnenden Augen ansieht, so wollte sie ihr Kind aufsuchen. Es würde ja nie erfahren, daß das Schreckbild seine Mutter war, sie konnte nie hoffen, ein Wort der Liebe mit ihm tauschen zu dürfen, seinen Kuß auf ihrem entstellten Antlitz zu fühlen, aber sehen wollte sie es wieder, und wenn vielleicht die kleine Hand noch ein Almosen spendete, dann konnte sie sein Kleidchen küssen, — alle Bettler thun Das!

Sie versenkte sich in die Erinnerung an den Moment, wo der kleine Guido vor ihr stand, sie dachte sich das Glück, welches die fremde Frau, seine Erzieherin, in ihm besaß — ihr Herz war bis zu den tiefsten Tiefen aufgerüttelt durch das Erlebniß des heutigen Tages.

Dann schweiften die Gedanken, einmal aus dem bleiernen Schlummer des Stumpfsinnes geweckt, zu dem Speicher am Flusse hinüber, zu des Großvaters goldenem Schatz, der ihr entrückt schien für ewig. O, sie hatte auch nie Glück gehabt, nie! Ihr rechtmäßiges Eigenthum sogar, das Geld, welches sie von den Banden der Hölle hätte loskaufen können, blieb ihr vorenthalten. Auch das besaß ohne Zweifel der Mann, den sie heute gesehen und der ihr das Almosen schenkte — Reichenstein. Fünf Groschen für viele, viele Tausende!

Sie murmelte leise vor sich hin, die Unselige, sie schluchzte und rang die Hände, im maßlosen Schmerz des Verlorenseins.

Dem Wirthe wurde es unheimlich in der Nähe seines Gastes. „Sie trinkt nicht und spricht nicht", dachte er, „was sollte anfangen, wenn sie mir hier stürbe?"

Erst nach langem, stundenlangem Grübeln, legte sich Unglückliche im Winkel auf das harte Lager.

7.

Reichenstein hatte es schon vor Paul's Ankunft von Berferhren, daß der junge Mann aus Frankreich zurückkehren würde. Er erschien daher am nächsten Tage bei der kleinen Familie und bot dem Ueberraschten eine Stelle in seinem eigenen Comptoir.

Ein Besuch bei Frau Sierau war das Einzige, welches ihm gelegentlich ein wenig heiterer stimmte. Seine kleine Tochter war zu jung, um den Vater zu kennen, daher konnte ihn sie noch ihr Anblick erfreuen — aber auch zugleich wehmüthig stimmen. Er dachte dann an das leere Haus mit den verschlossenen Prunkzimmern und der öden Stille, die ihn umfing, so oft er es betrat. Sein Kind in fremder Pflege, sein Weib in einem anderen Hause gestorben und von dort beerdigt!

Ach, traurig, traurig waren die Ereignisse der letzten Monate.

Er war nicht vorgelassen worden und auch seine Briefe kamen unerbrochen zurück, damals, nachdem ihn Elise so plötzlich verlassen und einen Scheidungsproceß eingeleitet hatte. Das blieb so trotz aller seiner Bemühungen, bis die Sache zur Verhandlung kam und nun die Familie Heinburg klarer Erkenntnis, daß mit Bezug auf den kleinen Guido ein verhängnißvoller Irrthum vorlag.

Der Proceß wurde dann als unausführbar niedergeschlagen und jetzt auch Reichenstein mit sauersüßer Miene im Hause seiner Schwiegereltern wieder empfangen. Er verbat sich Auseinandersetzungen oder überhaupt Einmischungen von Seiten dritter Personen, und verlangte nur mit seiner Frau sprechen.

Frau Heinburg konnte das nicht abschlagen, und so blieb denn die beiden jungen Leute allein mit dem Kinde, das wenige Wochen zählte und während der Trennung geboren war. Reichenstein sah es jetzt zum ersten Male.

Er beugte sich über die Wiege und küßte mit feuchtem Auge das kleine Wesen — wieder und wieder. Aber Elise zog ihn am Arme zurück. „Ich bitte Dich, Meno, wecke das Kind nicht, bat sie, „Mama schilt immer, wenn es schreit!"

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750811020/fragment/page=0001

Gerichtlicher Ausverkauf.

Am Mittwoch, den 11. d. Mts., und den folgenden Tagen sollen Leipzigerstr. 7 hierselbst zur Gustav Bieber'schen Concursmasse gehörigen Waarenbestände, bestehend in Herren-Garderobe und Tuchstoffen, zu billigen Preisen verkauft werden. [1269g

Das Geschäftslocal ist des Vormittags von 8 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

Fr. Herm. Keil,
Verwalter der G. Bieber'schen Concurs-Masse.

Das unterzeichnete Atelier empfiehlt sich zur Ausführung

aller xylographischen Arbeiten,

sowie **Clichés zu Zeitungs-Annoncen**

Zusicherung billiger Preise nebst guter Ausführung. Zur Anfertigung geeignet: Photographie, Bleistiftzeichnung, der Gegenstand selbst oder Angabe wie solcher. **Emil Heue,** xylographisches Atelier, **Leipzig, Reichsstraße 3,** II.

H. Lehmer, Flaschenbier-Geschäft, 12. Rathhausgasse 12.

Hiermit bringe ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein Lager **flaschenreifer Biere** in empfehlende Erinnerung, als:

Berger Exportbier 16 Fl. 3 Mark	Präm. Braunschw. Actien-Bier Streitberg (alleiniges Depot) 21 Fl. 3 Mark
Bacher do. 16 „ 3 „	
H. Riebeck'sches 24 „ 3 „	in Gebinden zu Brauereipreisen,
Gerbier in Gebinden zu Brauereipreisen.	Zerbster Bitterbier 25 Fl. 3 Mark
Deutschen Porter (Malzextract) 17 Fl. oder 17 Marken 3 Mark.	

Preis-Courante über meine verschiedenen Biere sind in meinem Comptoir zu haben. [1060g

Verkaufsstellen meiner Biere haben die Herren: **Hänschel,** gr. Ulrichs- und Steinstr.-Ecke, **C. Mertens,** gr. Ulrichsstraße 34, **H. Linke,** alter Markt 31, **Th. Stade,** Königstraße 16, **C. Eugling,** Leipzigerstr. 78, **H. Bachmann,** Mühlstraße, **H. Wittig,** Fleischergasse 13, **C. Schimpf,** Unterberg 19, **Haarschmidt,** Wilhelmstr. 20, **F. Schmidt,** Kapellengasse 8.

Allen Hausfrauen. **Möbelzier** zum Reinigen und Poliren von Oelanschlag verdorbenen Möbel ꝛc. ꝛc. von Jedermann leicht auszuführen à Flasche 1/2 Mark bei **Louis Voigt, gr. Ulrichsstraße 16.**

Aufträge für **Preßkohlensteine** aus den Braunkohlen-Gruben von **Eisengräber & Schulze** in **Teutschenthal** nehmen entgegen [1268g

H. Pflug, Kleinschmieden 10, und Eisengräber, am Geistthor 6b.

ächsten Donnerstag den 12. Freitag den 13. d. Mts. stehen Stück schwere baierische und ländische Zugochsen zum auf bei (H. 5490a)

Frank & Wachtel in **Erfurt.** [1255g

Pferde-Auction.

Stück gute Pferde, 400 Stück Schafe, plette Wagen u. verschiedene Wirthschaftsgeräthe sollen **Freitag den August c. Vorm. 11 Uhr** Rittergut **Battgendorf** b/Colleda auf werden. **F. Petersilie.**

---

große Auction.

egen Ausgabe der Wirthschaft soll **Montag den 16. d. Mts. von früh 9 Uhr ab** üllerdorf auf dem **Fritsche**'schen e gegen Baarzahlung Folgendes uft werden:

Stück gute Pferd-, darunter 6- und -jährige schwere Ackerpferde, Stück schöne Milchkühe, „ Fersen, hr guter Zuchtbulle, 2 Jahr alt, Stück Schweine und Partie **Hühner,** h-, Häcksel-, Drill- u. Reinigungsinen, eine fast noch neue Droschke, ck gute Ackerwagen, Pflüge, Eggen, en und verschiedene andere Ackergeschaften. Auch kommen Betten, 1 u. andere Wirthschaftsgegenstände um Verkauf. Alles befindet sich tem Zustande. [1259g

üllerdorf, den 9. August 1875.

Friedrich Block.

---

1 junger Jagdhund, 10 Monate alt, **feine Race,** r, ohne jedes Abzeichen, schöne , ist zu verkaufen. **Wo?** sagen **asenstein & Vogler,** igerstraße 102, (H. 5,1158b.)

Mühlenverkauf.

Der Mühlenbesitzer Herr **Heyne** beabsichtigt sein zwischen **Helfta** und **Lütchendorf** belegenes Wassermühlengrundstück nebst dazu gehörigem Areal, bestehend in circa 4 Morgen ertragbarem Land, einer großen Pflaumenplantage und Holznutzung zu verkaufen. Das Wasser ist stets aushaltend und hat eine 10pferdige Kraft. Es befinden sich in der Mühle 3 Mahlgänge und 1 Spitzgang, alles neuester Construction und ist für 800 Rtlr. per Jahr verpachtet. Termin hierzu habe ich **Montag den 30. d. Mts. Nachmittag 2 Uhr** in dem Gasthofe „zur Fortuna" bei Lütchendorf anberaumt und lade Kauflustige hierzu ergebenst ein. Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig und zur Uebernahme ohngefähr 4—5000 Rtlr. erforderlich. Die Uebergabe erfolgt zum 1. October d. J. [1245g

Eisleben, den 10. August 1875.

Wagner, Kr.-Auct.-Commissar u. Tax.

Windmühlen-Verkauf

Einige Windmühlen in bester Mahlage mit einigen Morgen guter Ländereien sind Familienverhältnisse halber schleunigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Moritz Eichardt** in Naumburg a/S.

Sehr vortheilhafter Guts-Verkauf.

Ein Gut im Mansfelder Seekreis, 1/2 Std. vom **Bahnhof,** mit 200 Morgen sehr gutem Acker, unterm Pflug, **Gebäude sehr gut,** ist mit der vollen Ernte u. sämmtlichen lebenden u. todten Inventar wegen Todesfall der Frau für den Kaufpreis von **36,000 Thlr.** u. Anzahlung **10—12,000 Thlr.** zu verkaufen; das übrige Kaufgeld kann **mehrere Jahre** daran stehen bleiben. Näheres ertheilt **L. Kunze,** [1149g] Klosterplatz 43 in Eisleben.

Eine im besten Gange befindl. **Rohproducten-Geschäft** ist zu verpachten. Näheres **Breitestraße 6.**

Gebrauchte Sophas, fast noch neu, Kleiderschrank, Küchenschrank und and. Meubel billig **Bärgasse 1.**

Bekanntmachung.

Nach eingegangener Genehmigung Königlicher Regierung zu Merseburg werden hierdurch auch diejenigen **Frauen,** welche als **Fleischbeschauerinnen** anerkannt zu werden wünschen, zur baldigen Meldung aufgefordert.

Halle, den 9. August 1875. **Die Polizei-Verwaltung.**

Die zum Neubau eines Volksschulgebäudes an der Henriettenstraße erforderlichen Erdarbeiten, veranschlagt auf 2505 Mk. 30 Pf., sowie die Anlieferung von 957 Cbmtr. Bruchsteinen sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Bedingungen, Anschlag und Zeichnungen liegen im Stadtbau-Amt zur Einsicht aus, woselbst auch bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermine **Sonnabend den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** abzugeben sind. [1243g

Halle, den 8. August 1875. **Das Stadtbau-Amt.**

Beamten-Consum-Verein.

General-Versammlung.

Unter Hinweis auf die §§. 13, 42—45 und 47 ꝛc. des Statuts laden wir die geehrten Mitglieder unseres Vereines zur ersten ordentlichen General-Versammlung auf

Freitag den 13. August a. cr. Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Friedrich (Freybergs Garten)

ergebenst ein.

Die zu erledigende Tagesordnung lautet:

1. Geschäftsbericht, Dividendenvertheilung, Decharge für den Vorstand;
2. Neuwahl der statutengemäß (§. 32. 33) ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes, sowie der fehlenden Ersatzmänner;
3. Besprechung über Errichtung weiterer Verkaufslocale;
4. Beschlußfassung über Anschluß an genossenschaftliche Verbände;
5. Geschäftliche Mittheilungen.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß nach §. 6a des Statuts der Zutritt zur Generalversammlung nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet ist.

Halle, den 4. August 1875.

Der Verwaltungsrath
des Beamten-Consum-Vereines zu Halle a/S.
Eingetragene Genossenschaft.
Kiessling,
stellvertretender Vorsitzender. [1093g

Oeffentliche Schneiderversammlung im **Rosenthal** Mittwoch den 11. August Abends 8 Uhr. Tagesordnung: Zweck und Nutzen der Schneidergewerkschaft. Vortrag vom Gewerksgenossen **Höppner** aus Berlin. **Der Vorstand.**

Wegen Domicil-Veränderung soll das dem Fuhrherrn **W. Edler** hier gehörige, in der gr. Wallstraße 42 belegene Hausgrundstück nebst Zubehör, Montag den 16. d. M. Vorm. 9 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. **C. Jahn,** gr. Ulrichsstraße 58.

Kapitalgesuch.

6 bis 7000 Thlr. werden zur 1. Hypothek auf ein Gut bei 4% Zinsen gesucht. Unterhändler verbeten. Offerten unter **„Kapital"** durch Herren **J. Barck & Co.** hier erbeten. [1273g

---

6000 Thaler

im Ganzen oder in einzelnen Posten sind auf sichere Hypothek auszuleihen durch **H. Hüttich, Merseburg,** Schmalestr. 23. (H.51163b)

50—2000 Mk. 1/4 Jahr auszul. **A. Kuckelburg,** kl. Sandberg 16.

Daselbst 1 Nähmaschine zu verk.

Eine **Dampf-Dresch-Maschine,** Schuttelworth's System, 10 Pferdekraft, sucht noch Arbeit. [1272g

Bernburg. **F. Baierle.**

Buchhalter, Comptoiristen, Reisende, Lageristen und Verkäufer aller Branchen werden jederzeit nachgewiesen und placirt durch das kaufmännische Bureau **„Germania"** zu Dresden

---

Ich suche noch zwei tüchtige

Monteure

für landwirthschaftl. Maschinen unter günstigen Bedingungen.

Lehrte b/Hannover.

Otto Blauel.

Ich suche 8—10 Schuhmache auf Ausbesserungen bei höchstem Lohn. F. A. Dietze.

Zwei tüchtige **Modelltischler** suchen **Eugling & Weber.**

Malergehülfen sucht [1283g **Fr. Franzen,** kl. Brauhausg. 23

Zwei Schlosser auf Bauarbeit finden dauernde Beschäftigung Schülershof 8 beim Schlossermeister **Klemm.**

Ein erfahrener **Maschinenwärter** findet sofort Stellung [1267g **Herrenstraße 13.**

Ein Mann zum Getreideabstechen wird ges. gr. Steinstr. 30.

Ein Arbeiter (unverheirathet) findet sofort Arbeit bei **Waldmann,** Martinsgasse 4.

Zwei Lehrlinge sucht zum sofortigen Antritt oder auch später **F. Müller,** Maschinenbauer, Geiststraße 56.

Ein ordentl. Laufbursche wird sofort gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Ein kräftiger Laufbursche wird gesucht in der Bäckerei gr. Ulrichsstraße 54.

Gesucht werden **2 Lohnkellner** für Sonntags. **R. Lasse, „Felsenburgkeller."**

Ein **junger Kellner** wird sofort gesucht **Dresdener Bierhalle,**

Kellner u. **Hausknechte** suchen Stellen; offene Stellen für **Köchinnen, Hausmädchen** und **Kellnerburschen** durch Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Eine **Laden-Mamsell** und ein **Dienstmädchen,** letztere die das Kochen versteht, **finden** bei gutem Gehalte, vor oder auch zum 1. Oct. cr. **Stellung** in einem Manufactur- und Colonialwaaren-Geschäfte. Näheres u. Adresse sub **H. 51149** durch **Haasenstein & Vogler,** Halle a/S.

Gesucht wird sofort ein nicht zu junges gewandtes Mädchen für 3 Kinder, dieselbe muß gute Schulbildung besitzen und gewandt im Nähen und Plätten sein. Näheres **gr. Ulrichsstr. 30,** 2 Tr.

Landwehrstr. 12, 1 Tr. r., wird ein Mädchen sofort oder zum 15. d. M. ges.

Ein ordentl. fleißiges Mädchen für Hausarbeit, welches auch versteht mit einem Kinde umzugehen, wird zum 1. October ges. gr. Steinstraße 13, Eckladen.

Anständige Stubenmädchen und mehr. tüchtige Mädchen von außerhalb suchen sofort und zum 1. October Stellen durch **Fr. Schwarz,** gr. Schlamm 4.

Zur Wartung eines Kindes wird ein Mädchen für den halben event. ganzen Tag gesucht. Zu erfr. im Exp. d. Bl. [119

Für eine **Ofenhandlung** wird ein passendes **Geschäftslocal,** bestehend mindestens aus Comtoirzimmer u. einem größeren Niederlagsraume, gesucht. Offerten durch **Rudolf Mosse, Brüderstraße 14,** unter **H. H. 203** erbeten. [1258g

---

Sofort zu beziehen wird eine Wohnung, 5—6 Piecen, zu miethen gesucht. [1249g

Offerten an die Exped. d. Ztg. unter H. 20 erbeten.

Zu vermiethen 4 Wohnungen im Preise von 30, 45, 64, 160 Thlr. **Pfännerhöhe 1.**

Möbl. Stube nebst Bett sofort zu bez. **Taubengasse 15.**

Anst. Schlafst. m. Kost offen Zeckergasse 3. Daselbst werden Kostgänger angenommen.

Möbl. Stube verm. gr. Sandberg 14, 1 Tr.

Hund entl., Farbe gelb, Name Molli, gegen Belohnung abzugeben bei **Mouhaupt,** Beesen.

Feine Reißzeuge, div. Qualitäten liefert billigst das Reißzeug-Geschäft **Heinr. Klein, Mögelsdorf** bei **Nürnberg.** Illustrirte Preiscourante gratis. (H. 8448a

---

Sein Lager **neuer u. alter Soyha** empf. billigst **Fink,** Tapezier, Geiststr. 58.

Für Tischler!

empfehlen wir einen Posten trockene

kieferne Zopfbretter

aller gangbaren Dimensionen zu bedeutend herabgesetzten Preisen (H. 5,1134b) 1181g] **Hensel & Müller.**

Feinste **Thür. Salzbutter,** stets frisch bei **Aug. Moehring,** gr. Ulrichsstraße 38.

Kräuterheringe, sehr pikant marinirt, à Faß, circa 120 Stück, 11/2 Rtlr., **Bratheringe, Sardinen russ. à l'huile** empfiehlt [1277g **Aug. Moehring.**

Ein junges dunkles Huhn entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung **gr. Märkerstraße 22.**

Am Sonntag ein Rock v. d. Halde, Lieskauer Weg bis Halle verloren, gegen Belohnung abzug. **Liliengasse 11.**

Kölner Flora-Lotterie.

Ziehung

am 27. Sept. 1875 u. folg. Tage.

Die Gewinne bestehen in Gegenständen der Internationalen Gartenbau-Ausstellung im Werthe von:

25,000 Mark, **10,000** Mark, 2 Mal **5000** Mark, 2 Mal **2000** Mark, 10 Mal **1000** Mark, 12 Mal **500** Mark, 50 Mal **200** Mark, 100 Mal **100** Mark, 200 Mal **50** Mark, 2000 Mal **20** Mark, im Ganzen **135,000** Mark,

welche auf Verlangen der Gewinner abzüglich 10% in Baar bezahlt werden.

Loose à 3 Mark bei **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichsstraße 47, und **W. König,** Exped. der Saale-Zeitung.

Französisches Billard

ist aufgestellt und empfiehlt solches zu recht fleißiger Benutzung die Restauration zum **Münchner Brauhaus.**

Für Gesellschaften offerire meine fein eingerichtete **Kegelbahn.** [1262g **W. Wurmstich,** Pfännerhöhe 1.

Ehren-Erklärung.

Die gegen den Herrn Schlossermeister **L. Schaaf** in Uebereilung ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben als einen Ehren-Mann. [1247g

Desgleichen erkläre ich den Schlosser-Gesellen **Emil Röhr** für einen ehrenwerthen Gesellen.

Alexander Drechsler, Schlosser.

Dem Herrn **Hennig** zu seinem heutigen Wiegenfeste ein donnerndes Lebehoch!! **E. K. O.**

Die Ursache des in diesem Jahre so außergewöhnlich heftigen Auftretens und Entladens der Gewitter war eine ganz natürliche. Zuerst gab dazu Veranlassung die andauernde nördliche Wolkenströmung der höchsten ersten Stadt, welche den 31. Januar eintrat und dreißehn volle Wochen über alle anderen Wolkenströmungen Sieger blieb, demzufolge auch über einen großen Theil Europa's herrschte und nicht allein die ungewöhnliche Kälte des Februar herbeiführte, sondern auch Grund der im März und April vorwaltenden niederen und trockenen Temperatur war, weshalb es an dem so nöthigen Regen mangelte. Daß auch hier eine Rückwirkung und Ausgleichung stattfinden würde, ließ sich voraussehen und diese erfolgte am 2. Mai. An diesem Tage war nach langer Pause in der ersten Wolkenschicht wieder südliche Strömung eingetreten, und dieselbe verursachte alsbald hohe und schwüle Temperatur, aber auch an verschiedenen Orten die Entstehung starker Gewitter mit heftigen Entladungen, wie ich dies schon in diesem Blatte am 4. Mai aussprach. Hiermit verband sich glücklicherweise auch der für das Gedeihen der Feldfrüchte so nothwendige, schwer vermißte Regen. Diese südliche Strömung der höchsten ersten Wolkenschicht veranlaßte aber die erhöhte Temperatur auf längere Dauer, wodurch natürlich auch die Zahl der Gewitter sich mehrte. Diese Erwärmung der betreffenden Luftschicht war auch der Grund, weshalb die Wolkenmassen der sich bildenden Gewitter durch Erstere eine gewaltige Raumausdehnung gewannen und vielleicht um einige Hundert Meter höher als gewöhnlich emporstiegen. Wenn nun aber solche Wolkenmassen sich in ungewöhnlicher Höhe übereinanderlagern, so ist selbstverständlich auch deren Entladung um so heftiger, insbesondere wenn die Fortbewegung der Wolkenaufthürmungen langsam geschieht, wie es gemeiniglich in diesem Jahre der Fall war. Hieraus erklären sich die beklagenswerthen Verheerungen solcher Gewitter namentlich in Gebirgsgegenden und Flußniederungen, über welche uns die Zeitungen so viele traurige Berichte gebracht haben.

F. W. Ziannebein.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750811020/fragment/page=0002